

Nordstadt droht zu veröden

Händlerinitiative will gegensteuern — Prospektständer und eine eigene App

Alles neu bei der Händlerinitiative „Meine Nordstadt“. Ein vierköpfiges Team hat im Kulturzentrum Nord in Maxfeld sein Konzept vorgestellt und an diesem Abend gleich über 20 Mitglieder gewonnen.

Rund 40 Personen drängen sich in den Raum – darunter vor allem Gewerbetreibende aus der Nordstadt. „Das ist unsere erste Zielgruppe“, sagt Thomas Henze, „die zweite sind Menschen, die im Quartier leben und hier durch einen funktionierenden Einzelhandel von einer guten Lebensqualität profitieren.“ Der Augenoptikermeister ist der Erste Vorsitzende der Interessengemeinschaft und führt das Familiengeschäft an der Pirckheimerstraße in der zweiten Generation.

Henze spricht gleich zu Beginn das Problem der Verödung des Einzelhandels an und nennt im gleichen Atemzug den Wegfall der Straßenbahn in der Pirckheimerstraße, der diesen Prozess „deutlich beschleunigt“ habe. Es sei erschreckend, „wie stark sich seitdem die Ladenstruktur dort gewandelt hat“. So herrsche bei den Läden ein auffallend starker Wechsel, auch seien immer wieder Leerstände zu beobachten. Die Frustration bei den Händlern sei groß, „die Leute fühlen sich alleingelassen“, weiß er. Henze spricht von „konkreten, praktischen

Hilfen“, die „Meine Nordstadt“ vor Ort künftig anbieten will. Dabei geht es natürlich nicht nur um die Pirckheimerstraße, das Einzugsgebiet reicht von der Bucher bis zur Bayreuther Straße sowie vom Vestnertorgraben bis zum Nordring. Auch Händler aus angrenzenden Straßenzügen seien willkommen, betont Henze – lediglich Discounter und Filialisten sollen außen vor bleiben.

Die Belegschaft ist neu, ebenso das Konzept: Während in den letzten Jahren die einzelnen Aktionen eher einen Event-Charakter hatten, setzen die neuen Macher auf eine dauerhafte Arbeit vor Ort. Dabei nutzen sie bestehende Kontakte und schlagen Brücken – etwa zum City-Management der Stadt, zum Vorstadtverein Nürnberg-Nord (VNN) und zum Arbeitskreis Nordstadt (AKN).

Dauerhafter Ansprechpartner

Das Ziel? Eine nachhaltige und flächendeckende Nahversorgung mit vielfältigem Sortiment in der Nordstadt zu erhalten und weiter auszubauen. Die Initiative sieht sich dabei als dauerhafter Ansprechpartner für Belange der Einzelhändler im Norden.

„Hilfe zur Selbsthilfe ist dabei das Gebot der Stunde. Es gilt, die überwiegend kleinen und oft sehr spezialisierten Händler dabei zu unterstützen,

sich zu vernetzen, Stärken zu bündeln und gemeinsame Werbeaktionen für die Nordstadt und darüber hinaus zu starten“, sagt Jochen Loy vom Vorstadtverein Nord, der im Beirat der Händlerinitiative sitzt.

Wirtschaftsreferent Michael Fraas, der die Schirmherrschaft übernommen hat, dazu: „Die Nordstadt erhält durch die Neugründung der Interessengemeinschaft einen wichtigen Impuls, um als Handels- und Nahversorgungsgebiet noch attraktiver zu werden. Das zum Jahresbeginn gestartete City-Management konnte große Unterstützung beim Start der Interessengemeinschaft leisten.“

Die erste Aktion setzt auf Empfehlungsmarketing. Die Initiative hat Prospektständer für Flyer von beteiligten Händlern entwickelt, die vor Ort aufgestellt werden sollen. Henze: „Damit soll die Identität der Nordstadt gesteigert werden und die Interessengemeinschaft eine breitere Aufmerksamkeit bekommen.“ Im Zuge der regelmäßigen Treffen sind ferner ein Ausbau der Internetpräsenz, die Schaffung einer eigenen App sowie einer Nordstadt-Card und mehr geplant.

Die „Meine Nordstadt“-Geschäftsstelle befindet sich in der Bucher Straße 80. Mehr Infos im Internet unter www.meinenordstadt.de

CLAUDIA BEYER



„Meine Nordstadt“ stellt sich vor (v. li.): Wirtschaftsreferent Michael Fraas mit dem Team der Händlerinitiative — Jochen Loy, Thomas Henze, Reto Manitz (vom City-Management der Stadt), Christian Poss und Jörg Basel. Foto: Fabian Poss